Segeln, Grillen und ein bisschen Kultur 2014

Um 9 Uhr wollten wir an diesem bewölkten Julisamstag mit dem Auftakeln der Segelboote anfangen. Bereits vor diesem Zeitpunkt wartete schon eine größere Gruppe unserer „KDStV Bayern“ am Steg in St. Alban am Ammersee.
Doch bevor unser alljährlicher Segel-Organisator Peter Altwickler die Aufteilung auf die verschiedenen Segelboote vornehmen wollte, rief unser Robert Brannekämper dazu auf, die kleine wunderbare Kirche St. Alban nicht nur als romantische Kulisse zu betrachten, sondern sich mit diesem Kleinod der bayerischen Barock-Kunst näher zu befassen. Unser Robert erinnert uns immer wieder daran, wie viele sakrale Kunstschätze es hier in unserer bayerischen Heimat auch in ländlichen Gegenden gibt und macht uns dann auch gleich mit den geschichtlichen Gegebenheiten vertraut.

Kirche St.Alban und das Kloster der Benediktinerinnen

Die ersten Siedler waren Fischer. Nach den Klosterchronisten hat ihnen um das Jahr 1000 die selige Kunissa aus dem Geschlecht der Grafen von Dießen eine Kirche gestiftet. Die Fischer hatten ihre Häuschen vom Kloster Dießen zu Lehen.
Im 16. Jahrhundert lebten in St. Alban vier Fischerfamilien. Bis zur Säkularisation hat sich noch ein Bootmacher hinzugesellt.
Dem heiligen Alban hat die selige Gräfin Kunissa um das Jahr 1000 das Gotteshaus geweiht. Im 15. Jahrhundert war es gänzlich baufällig geworden. Der damalige Propst im Augustinerchorherren-Kloster Dießen, Johannes II. Zailinger, ließ den romanischen

Baukörper zeitgemäß erneuern. Dann erfolgte die erste Barockisierung um 1740. Um 1770 ist die Kirche renoviert und mit Stuck überzogen worden und so findet man im Inneren der Kirche heute vollendetes Spät-Rokoko.

Seit der letzten Renovierung 1977/80 strahlt das Juwel in neuem Glanz.

Am Hauptaltar befindet sich nicht ein Ölgemälde, sondern das Werk eines Bildhauers,
welches das Martyrium des heiligen Alban darstellt, dem im Jahre 406 in Mainz das Haupt abgeschlagen wurde.

Man verdankt das fast vollrund gearbeitete Relief, den Hochaltar, die beiden Seitenaltäre und die zierliche Kanzel dem Stukkator und Bildhauer Thomas Schaidhauf aus dem nahen Raisting.

Der südliche Seitenaltar ist dem Märtyrer Sankt Florian geweiht.
Um das Jahr 300 diente der Offizier als Vorstand der Kanzlei bei dem Statthalter der römischen Provinz Noricum, des Landes zwischen Donau und Adria. Als er in Lorch an der Enns vierzig verhafteten Christen

beistehen wollte, wurde er selbst verhaftet und mit einem Stein beschwert in den Fluss gestürzt. Die ältesten Darstellungen zeigen ihn als Krieger mit Herzogshut, Fahne und Schwert. Erst vom Ende des 15. Jahrhunderts an ist sein Attribut auch der Wasserkübel, mit dem er ein brennendes Haus löscht.

Eine Schwester der Benediktinerinnen ergänzte Roberts Vortrag in der Kirche durch einige Informationen zur Klostergeschichte:

1923 hat die achtunddreißigjährige Barbara von Freyberg-Schütz als Schwester Annuntiata Obl.OSB eine Vereinigung von »Schutzengel-Schwestern« gegründet. Ihr und zwei Gefährtinnen waren fünfzehn Kinder zur Erziehung anvertraut. So begann in St. Alban ein klösterliches Leben nach der Regel des heiligen Benedikt im Dienst an verwaisten Kindern und Jugendlichen. Daraus erwuchs mit den Jahren eine große Schwestern- und Schützlingsfamilie.
1943 im August war das vollbelegte Schützlingshaus binnen weniger Stunden freizumachen. Es wurde requiriert für die Aktion Kinderland.
Später folgten Obdachlose, Flüchtlinge, Evakuierte und andere Schutzsuchende.
1957 kam das Haus durch bischöfliche Errichtung zur Kongregation der »Benediktinerinnen von St. Alban«, 1968 wurde St. Alban zum Priorat erhoben.
Die Benediktiner-Schwestern von St. Alban sind auch zuständig für die ausgedehnte Landwirtschaft des Klosters, sowie den weiträumigen Garten, der nicht nur der Zier, sondern auch dem Magen der großen Klosterfamilie dienlich ist. Dazu kommt die regelmäßige Tätigkeit im Rahmen der Gemeinde Dießen, in Schule, Pfarrei und Kindergarten.

Segeln

Gleich nach diesen Vorträgen ging es ans Auftakeln der gemieteten Segelboote. Natürlich war es diesmal wieder das Ziel jeder Bootsbesatzung als erster den Steg in St. Alban zu verlassen. Dieser kleine Wettbewerb gehört nun auch schon zur Tradition unseres Segelns. Die Wolkenformation war sehr unterschiedlich, - tiefschwarze Wolken wechselten sich ab mit blauem Himmel und grellem Sonnenschein. Sehr sanfter Wind erlaubte uns am Anfang noch alle Dinge im Boot zu ordnen, unsere Taschen und Brotzeit richtig zu verstauen, die Schwimmwesten und Segel zu ordnen, usw. Als wir damit fertig waren frischte der Wind in kurzer Zeit sehr stark auf und wir hatten ein ideales Segelwetter. Aber der Wind, den wir uns zuerst gewünscht hatten, wurde immer stärker, sodass es richtig anstrengend wurde, sich auf den optimalen Kurs zu konzentrieren. Mit faszinierender Geschwindigkeit rauschten wir über das Wasser. Unsere Schirm-Mützen brachten wir lieber in

Sicherheit, als sie dem starken Wind zu überlassen. Schnell waren unsere Segelboote in verschiedenen Richtungen entschwunden, sodass wir uns über mehrere Stunden nicht mehr sahen. Zeitweise hatten wir uns sogar der 24-Std.-Segelregatta angeschlossen und konnten mit den „Privatbooten“ über sehr kurze Strecken sogar mithalten, bis sie uns nach und nach alle überholt hatten und in der Ferne des Ammersees nur noch als kleine Punkte wahrnehmbar waren. Unsere „Nichtsegler“ an Bord verschwanden zeitweise in der Kajüte und betrachteten sorgenvoll unserem Kampf mit den Elementen. Die zwischenzeitlich angelegten Schwimmwesten und die in der Kajüte gut gesicherten Taschen sorgten für ein bisschen Sicherheit. Wir steuerten in den Windschatten des Westufers und refften unser Vorsegel. Nun waren wir gut gewappnet für stürmischen Wind, konnten aber nicht mehr den Geschwindigkeitsrausch und die hochspritzende Gischt der hohen Wellen beim Segeln erleben. Das Sturmsegel war nun eine gute Alternative.

Wir wollten unsere „Nichtsegler“ für das Segeln begeistern und auch die „Mann über Bord-Manöver“, oder „an der Boje anlegen“ und andere Manöver üben, aber dafür war der böige und in der Richtung wechselnde Wind nicht geeignet. Wir „Segler“ genossen diese Herausforderungen, aber die Begeisterung unserer „Nichtsegler“ war sehr verhalten. Unsere Faszination konnten wir nur teilweise auf sie übertragen.

Am Nachmittag setzte sich mehr und mehr die Sonne durch, der Wind ließ etwas nach und war gleichmäßiger, also herrschten die absolut perfekten Bedingungen für unsere Freizeit-Segler. So konnten wir uns bei schneller Fahrt, normalem Wellengang und herrlichem Sonnenschein wunderbar erholen.

Ein erfolgreicher, teilweise abenteuerlicher Segeltag ging zu Ende. Unser Peter meinte, dass unserer verstorbener Bbr. Jupp Steinsträtter, der ein begeisterter Segler war, „ganz oben“ für uns ein gutes Wort für diesen wundervollen Segeltag eingelegt hat. So muss es wohl gewesen sein!
Nach und nach trafen unsere gecharterten Segelboote mit unseren 19 Segel-Teilnehmern wieder am Anlegesteg in St. Alban ein und wurden gemeinsam abgetakelt.
Einige unserer „Aktiven“ konnten leider wegen Semester-Prüfungen, Auslandssemester, oder dualem Studium nicht dabei sein. Wir drücken unsere Daumen für ihren Erfolg!

Grillen bei Peter und Waltraud Altwickler

In Söcking bei Starnberg hatte unsere Waltraud schon alles für den Grillabend vorbereitet. Die beiden Grill-Geräte mit allem Zubehör waren im weitläufigen Garten aufgebaut, das Bierfass und weitere Getränke standen parat, die Tische und Stühle waren schon aufgebaut, die Sonnenschirme aufgestellt, Besteck und Geschirr, Servietten, Gewürze, usw., in Position.
Alles wartete auf den „Einsatz“. Sogar die Leinwand und der Projektor für die Fußball-Weltmeisterschaft wurden von den Aktiven zum „Public Viewing“ noch aufgebaut. Am wichtigsten aber waren die Speisen-Vorbereitungen für unseren Grill-Abend. Unsere Waltraud hat in fantastischer Weise wieder die bunten

Salate und Beilagen mit neuen Kreationen gezaubert. Wir bekamen schon Appetit, als wir nur daran dachten, wie es uns in den Vorjahren geschmeckt hat. Das persönlich bevorzugte Grillfleisch, die Würstel, und das sonstige Grillgut hatte jeder selbst in der Kühltasche mitgebracht, bzw. schon am Morgen bei Waltraud zur Kühlung deponiert. Zum richtigen kulinarischen Genuss wurden die Speisen aber erst durch Waltrauds malerisch gestaltete Zutaten.
Beim sportlichen Segeln waren wir 19 Teilnehmer, jetzt zum Grill-Abend waren wir 32 Personen, die den herrlichen Sommerabend in bundes- und kartellbrüderlicher Gemeinsamkeit erlebten, genau wie in all den Jahren vorher. Wir hatten die Grillabende schon im Regen unter großen Partyzelten, bei sommerlicher Kälte und auch schon bei ähnlich angenehmen Temperaturen erlebt, wie an diesem Abend. Unser Peter hatte wieder seine guten Beziehungen zum „Wetter-Gott“ gepflegt, und wir alle waren die Nutznießer.

Während der Grill-Zeremonie hörte ich, wie die Waltraud einen unserer jungen Studenten fragte: „*Willst Du nicht mehr Beilagen nehmen?*“. „*Nein, ich brauche Platz für die Nachspeisen*“, sagte er.
Waltraud:“ *Du weißt ja gar nicht, ob es einen Nachtisch gibt*“. „*Ich weiß, dass es bei Dir verführerische Nachspeisen gibt …!*“ antwortete er.

Wir alle ließen uns gerne von Waltrauds Nachspeisen verführen, - auch als wir schon satt waren. Wir Älteren wissen es und auch unsere jungen Aktiven, die vorher noch nie persönlich dabei waren, wissen von Waltrauds vorzüglichen Nachspeisen. Darum bereitet sie immer sehr viel mehr Nachspeisen-Portionen vor, als Grill-Gäste angemeldet sind

An diesem Abend war die süße Krönung des Segeltages wieder:
Tiramisu speciale, zusätzlich eine besonders pikante „Schwarzwälder Tiramisu“ und als neues Highlight besonders begehrt - eine Lemoncello Creme“.
Liebe Waltraud, wir danken Dir!

Für unser Fußball-Public-Viewing hatten wir an diesem Abend gar keine Zeit gefunden.
Gegen 22 Uhr setzte die Dämmerung ein und die Verabschiedung begann, die dann noch bis 23 Uhr hinzog.

Ein herrlicher Tag war nun leider viel zu schnell zu Ende gegangen und wir so bedauern alle diejenigen, die nicht dabei sein konnten.

Mehr Bilder kannst Du sehen (mit Berechtigung und Password) unter www.kdstv-bayer.de/intern